

weichen, überdehnt mageren Bewegungen einer jungen Katze. Die drei Herren nehmen das zur Kenntnis. Marmarosz wird plötzlich warm, glücklich, zugetan diesem sechzehnjährigen Gör, das ihm die Karriere verdanken wird, später, wenn es ein Star ist —

„Kann sie denn gehen?“ fragt Mecklenburg skeptisch wie vor einer Gliederpuppe. Marmarosz legt seine gelbgerauchten Finger auf Ellis Schulter und sagt sanft: „Geh mal, mein Herzchen, bewege dich etwas. Brauchst keine Angst haben, man meint es gut mit dir.“ Und Elli, gehorsam und beflissen, setzt sich in Gang. Sie weiß, daß es sich um Entscheidendes handelt, und sie versucht zu gehen, wie sie es im Kino gesehen hat, von der Delara, von Maja Gay und Baby Moug — aber sie geht nur wie ein kleines Mädchen aus der Holzmarktstraße, mit etwas vorgeknickten Knien, den Blick von unten hinaufgezogen und leise beschämt wegen ihrer abgetragenen Schuhe an den etwas zu großen Konfirmandinnenfüßen . . .

Putti, keß und routiniert, wie sie mit ihren Achtzehn ist, bemerkt es gleich und sagt zu Driesen: „Sie müssen denken, Herr Driesen: sie ist gar nicht hergerichtet. Nicht mal 'n bißchen Puder. Sie sollten sie mal sehen, wenn sie angezogen ist —“

Mecklenburg hinter dem Schreibtisch murmelt: diskret: „Sweet! Lovely!“ Aber so viel Englisch wie Herr Mecklenburg versteht Putti zwo auch und hakt gleich ein. „Nicht wahr, Herr Mecklenburg? Und für was brauchen Sie se denn, Herr Marmarosz?“ Marmarosz war schon wieder am Telephon und verlangte schon wieder Herrn Stuht. Während er auf Antwort wartet, wird sein altes Gesicht ganz kindlich vor erneuter Spannung, und er sagt lächelnd und träumerisch: „Bin nur neugierig, was Stuht dazu sagen wird. Find' mal, sagt Herr Stuht, find' mal! Hat nicht gedacht, daß der alte Marmarosz hingehet und wirklich findet. Hallo, Stuht, bist du da? Kannst du dir etwas ansehen? Wie? Ja, eine Ueberraschung, jawohl.

Sehr richtig, unschuldige Apfelblüte mit Aroma, hast du erraten. Keine Zeit heute? Ich dachte, man könnte eine Probeaufnahme machen, wenn sie dir gefällt. Schön, ich bringe sie also nachher runter — in zehn Minuten. Also, Servus.“

Putti hatte das ungeheure, das entscheidende Wort „Probeaufnahme“ aufgeschnappt und warf Elli einen Blick zu. Auch Elli hatte kapiert. Probeaufnahme, das bedeutete nicht Statisterie, das bedeutete Anfang, Rolle, Aufstieg, Karriere, ach, es bedeutete den Beginn von allen, allen Träumen, die Putti und Elli, alle Puttis und Ellis der Welt zu träumen pflegen . . .

„Die Nase ist so — die ist zu puppig“, fand Driesen indessen. „Nun mecker' bloß nicht“, erwiderte Marmarosz.

Mecklenburg erkundigte sich: „Wird sie denn spielen können?“

„Hast du schon eine gesehen, die im Anfang spielen kann?“ fragte Marmarosz beleidigt. „Uebrigens hat sie Augen.“

„Ja, Augen hat sie —“ gab schließlich Driesen zu, und dann standen alle drei wieder da und starrten Elli an, Elli, die zu schwitzen begonnen hatte, mit einer feinen, perlmutternen Feuchte auf dem Nasensattel, wie ein schlafender Säugling, Elli, die ihre Zitterfinger ineinander verschlang und sich bemühte, zu blicken wie Greta Garbo.

„Hör' mal, Herzchen,“ sagte Marmarosz schließlich mit suggestivem Ton, „du sollst nachher Herrn Stuht vorgestellt werden, da mußt du dich zeigen. Nun versuch doch mal bißchen Ausdruck, verstehst du, so'n bißchen Schmalz, nicht? Kannst du dir vorstellen, daß du, na, sagen wir zum Beispiel, daß du unter einem blühenden Apfelbaum stehst? Na, versuchs mal.“ Er sprang drei Schritte zurück, kniff ein Auge ein, um Distanz und Blick zu gewinnen, und Elli versuchte es mal. Sie gab sich viele Mühe. Die blühenden Apfelbäume in ihrem Leben waren zu zählen. Einmal war sie bei der Obstblüte in Werder ge-